

Der Senator für Bildung
und Wissenschaft

- 31 -

Bremen, den 16. 4. 2004
Tel. 0421/361-6864
Fax: 0421/361-2839
e-mail: Jutta.Sywottek
@wissenschaft.bremen.de

Vermerk über das Ergebnis der Konferenz der norddeutschen Wissenschaftsminister und-senatoren am 15. April 2004 in Bremen

Teilnehmer

Hamburg
Senator Dräger, Ph. D., Herr Datzer

Mecklenburg-Vorpommern
Minister Prof. Dr. Metelmann, Herr Fischer

Niedersachsen
Minister Stratmann, Herr Börger

Schleswig-Holstein
Staatssekretär Dr. Körner

Bremen
Senator Lemke, Dr. Sywottek

TOP 1

Reform der Lehrerbildung: Anforderungen an ein gemeinsames Bachelo-/Master-System in Norddeutschland

Die Minister und Senatoren verabschiedeten folgende Thesen, die der Präsidentin der KMK zur Einbeziehung in die anstehenden Beschlüsse zur Reform der Lehrerbildung übermittelt werden sollen:

6 Thesen zur Lehrerbildung

1. Die norddeutschen Wissenschaftsministerinnen, -minister und -senatoren bekräftigen die Absicht, auch die Lehrerausbildung in Norddeutschland so schnell wie möglich auf eine *Bachelor-/Master-Struktur* umzustellen. Die in Bremen, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen bereits entwickelten Modelle bilden eine Grundlage für die Gestaltung einer gemeinsamen Ausbildungsstruktur.
2. Um die *Kompatibilität* der Ausbildungsstrukturen über Norddeutschland hinaus zu gewährleisten, werden die Strukturvorgaben der KMK für Bachelor-/Master-Studiengänge und entsprechende Vorgaben für Einführung von Bachelor-/Master-Strukturen in der Lehrerausbildung berücksichtigt, so dass ein Studienortwechsel möglich ist.

3. Die Qualifikation für die Lehrämter *Grund-, Haupt- und Realschulen* (Grund- und Mittelstufe)* wird in einem Studium von 4 Jahren erworben, das auf den Vorbereitungsdienst an Grund-, Haupt und Realschulen (Grund- und Mittelstufe) hinführt. Neben der Vermittlung der notwendigen fachwissenschaftlichen Studieninhalte liegt der Fokus der Ausbildung gleichzeitig auf erziehungs- und vermittlungswissenschaftlichen Lehrangeboten sowie angemessenen Schulpraktika.
4. Für die Lehrämter an *Gymnasien und Berufsschulen* ist einheitlich eine gestufte Ausbildung in einem dreijährigen Bachelor- und einem zweijährigen Masterstudium vorzusehen.*
 - 4.1 Im *Bachelor-Studium* können zwei fachliche Schwerpunkte studiert werden. Neben die fachwissenschaftlichen Studieninhalte treten an die Stelle der allgemein berufsbezogenen Studienanteile (sog. „Soft Skills“) erziehungswissenschaftliche und schulpraktische Ausbildungsinhalte. Die fachlich einheitliche Ausbildung gewährleistet so die Polyvalenz der erworbenen Berufsqualifikation und ermöglicht den Absolventen, sich auch für einen anderen als den Lehrerberuf zu entscheiden.
 - 4.2 Das *Master-Studium* umfasst eine Regelstudienzeit von zwei Jahren. Es vermittelt vertiefend erziehungswissenschaftliche und fachliche Inhalte und ist einzig auf das Berufsziel Lehramt hin konzipiert. Dieses Masterstudium soll auch von Bachelor-Absolventen aufgenommen werden können, die sich nicht schon im Bachelor-Studium für das Lehramt entschieden haben
5. Mit dem Abschluss des vierjährigen Studiums für die Lehrämter an Grund-, Haupt- und Realschulen (Grund- und Mittelstufe) und nach fünfjährigem Studium mit dem Master-Abschluss für die Lehrämter an Gymnasien und Berufsschulen soll die Qualifikation erreicht werden, die ohne weitere Prüfungsleistungen zur Aufnahme in den *Vorbereitungsdienst* qualifiziert. An der jeweiligen Akkreditierung der Studiengänge ist ein zuständiger staatlicher Vertreter zu beteiligen.
6. Die norddeutschen Wissenschaftsministerinnen, -minister und -senatoren werden gemeinsam darauf hinwirken, dass Studierende, die nach dem vorstehenden Modell den Studienabschluss für die Lehrämter Grund-, Haupt- und Realschulen (Grund- und Mittelstufe) bzw. einen Master-Abschluss für eines der anderen Lehrämter erworben haben, *in allen Bundesländern* zum entsprechenden Vorbereitungsdienst zugelassen werden können.

Das Thema ist auf Arbeitsebene weiter zu behandeln. Hierfür wurde vereinbart:

- Mecklenburg-Vorpommern lädt zu einem workshop ein, auf dem die Erfahrungen mit dem an der Universität Greifswald praktizierten Y-Modell vermittelt und diskutiert werden.

Bremen übermittelt den anderen Ländern seine Erfahrungen mit dem Halbjahrespraktikum.

In die KMK-Diskussion wird der Gedanke eingebracht, im Studienseminar (Vorbereitungsdienst) erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen auf den erforderlichen Umfang von 300 Leistungspunkten anzurechnen.

TOP 2

Informationskampagne zum Bachelor-/Master-System

Beschluss:

Die norddeutschen Wissenschaftsminister nehmen den Entwurf des Faltblattes zum Bachelor-/Master-System mit Dank an Hamburg zustimmend zur Kenntnis.

Die norddeutschen Wissenschaftsminister vereinbaren, bei gemeinsamer Herausgeberschaft eine norddeutsche Version des Faltblattes im Rahmen einer Informationskampagne zum neuen Graduierungssystem herzustellen. Hamburg wird hierfür Kostenvoranschläge einholen.

Eine Online-Version des Faltblattes wird von den zuständigen Behörden bzw. Ministerien ins Internet gestellt.

TOP 3 Evaluation

Beschluss

Evaluationen, die von einzelnen Ländern beabsichtigt sind, sollen auch dazu genutzt werden, die Abstimmung der norddeutschen Länder über Schwerpunktsetzungen zu optimieren.

Die Länder tauschen sich über beabsichtigte Evaluationsverfahren aus.

In geeigneten Fällen bieten Länder, die Evaluationsverfahren initiieren wollen, anderen möglicherweise interessierten Ländern an, hieran mitzuwirken.

TOP 3.1 Evaluierung der Hochschulmedizin

Beschluss

Mit dem Ziel, einen Überblick über Struktur und Qualität der Hochschulmedizin an den 7 norddeutschen Standorten zu erhalten und die Schwerpunkte zu ermitteln, wird die von Mecklenburg-Vorpommern erstellte Tabelle aktualisiert.

Die Ergebnisse der Forschungsevaluation der Medizin in Göttingen und Hannover werden den anderen Ländern übermittelt. Niedersachsen stellt die in der Niedersächsischen Kommission entwickelte Systematik für die Evaluation in Mecklenburg-Vorpommern und ggf. auch in Hamburg zur Verfügung und übernimmt die Federführung.

TOP 4 Meeresforschung

Nach redaktioneller Änderung der Vorlage wird folgender Beschluss gefasst:

Die Wissenschaftsminister und –senatoren der norddeutschen Länder begrüßen das Engagement des Konsortiums Deutsche Meeresforschung sowie die Bereitschaft niedersächsischer meeresforschender Einrichtungen, dem Konsortium beizutreten.

Sie unterstützen die Aktivitäten des Konsortiums und ermuntern es nachdrücklich, die Aktivitäten zur Konsolidierung und zum Ausbau der deutschen Meeresforschung sowie zur Bündelung der deutschen Meeresforschungsaktivitäten voran zu treiben, damit die deutsche Meeresforschung ihre im internationalen Rahmen führende Rolle beibehalten und ausbauen kann.

TOP 5 Seefahrtsausbildung

Nach geringfügiger Änderung der Vorlage und der Bitte, die Studienanfänger- und –absolventenzahlen noch einmal zu überprüfen, wird folgender Beschluss gefasst:

Die norddeutschen Wissenschaftsminister und –senatoren bitten Niedersachsen als das in der StAK vorsitzführende Land den Prozess der zu verstärkenden Kooperation der Fachhochschulen auf dem Gebiet der seemännischen Ausbildung zu moderieren und voranzutreiben.

Sie werden in diesem Sinne auf die Hochschulen einwirken.

Sie werden sich bei der Beschaffung einschlägiger Großgeräte vor Antragstellung mit den übrigen Ländern abstimmen.

Sie werden die Kooperationsbemühungen der Hochschulen ggf. durch zentrale Mittel oder im Rahmen von Förderprogrammen unterstützen.

TOP 6 Kleine Fächer

Beschluss

Die Norddeutsche Wissenschaftsministerkonferenz richtet eine Arbeitsgruppe ein, der je ein Vertreter der Länder angehört. Sie erteilt ihr den Auftrag, bis zum Herbst 2004

- das Zahlenmaterial zu überprüfen und zu aktualisieren sowie im Lichte der Hochschulentwicklungsplanungen zu bewerten,
- Ansätze für Kooperation und Arbeitsteilung aufzuzeigen,
- Wege für eine Standortkonzentration der „Kleinen Fächer“ in Norddeutschland aufzeigen soll. Es ist auch zu prüfen, ob die Wissenschaftliche Kommission Niedersachsen dabei eingesetzt werden kann.

Die Ergebnisse der Arbeitsgruppe und die geplante Evaluation der Kleinen Fächer an der Universität Göttingen sollen zusammenfließen.

TOP 7 Leistungsorientierte Mittelvergabe

Beschluss

Die norddeutsche Wissenschaftsministerkonferenz nimmt von dem Sachstandsbericht Kenntnis.

TOP 8 Gemeinschaftsaufgaben

Zur aktuellen Diskussion über die Neuordnung der Gemeinschaftsaufgaben betonen die Minister und Senatoren, dass die Bund-Länder-Finanzierung beim Hochschulbau und bei der Forschungsförderung erhalten bleiben solle, jedoch die Verfahren entbürokratisiert werden müssen. Das Bestreben des Bundes, die Grundlagen- und Großforschung in seine Zuständigkeit zu übernehmen und den Ländern die Zuständigkeit für die kleineren Einrichtungen zu überlassen, wurde ebenso abgelehnt wie Eingriffe des Bundes in die Autonomie der Länder im Rahmen der Debatte um Elite-Hochschulen.

TOP 9 Hochschuldidaktik

Beschluss

Die Wissenschaftsminister und –senatoren begrüßen die Aktivitäten der Hochschulen und werden auf die weitere Qualitätsverbesserung in der Hochschuldidaktik hinwirken.

Sie bitten die Landesrektorenkonferenzen, die Kooperation bei den hochschuldidaktischen Aktivitäten insbesondere auf den Gebieten des E-Learnings und des Multimedia-Einsatzes zu verstärken.

Sie bitten die Landesrektorenkonferenzen zu prüfen, ob ein gemeinsam zu entwickelndes „Norddeutsches Zertifikat für den Erwerb hochschuldidaktischer Kompetenzen“ nach dem Muster des „Baden-Württemberg-Zertifikats“ sinnvoll ist.

TOP 10 Initiative Hamburgs für die norddeutsche Kooperation im Bereich Luftfahrtindustrie/- technik

Beschluss

Die Konferenz der norddeutschen Wissenschaftsminister und –senatoren nimmt den Bericht der Arbeitsgruppe zur Kenntnis.

Sie hält eine Ausweitung der Studienplatzkapazitäten in den luftfahrtaffinen Studiengängen Norddeutschlands angesichts der teilweise erheblichen Unterauslastungen ingenieurwissenschaftliche Studiengängen einiger norddeutscher Hochschulen und ihrer umfassenden Kompetenzen derzeit nicht für erforderlich. In den luftfahrtspezifischen Studiengängen hält sie eine Ausweitung der Kapazitäten für notwendig, um die mittelfristigen Bedarfe der Wirtschaft zu befriedigen. Sie begrüßt daher die von den norddeutschen Hochschulen geplanten Maßnahmen.

Die Konferenz empfiehlt den Unternehmen der Luftfahrtwirtschaft, verstärkt auf die Hochschulen zuzugehen, ihnen bestehende Arbeitskräftebedarfe zu verdeutlichen und mit ihnen Ausbildungspartnerschaften zur Deckung der Absolventenbedarfe zu begründen (duale Studienangebote). Die Hochschulen sollten ebenfalls auf die Unternehmen zugehen, um die Zusammenarbeit zu intensivieren und die Struktur ihrer Studienangebote bedarfsgerecht auszurichten.

Die Konferenz beauftragt die Wissenschaftsressorts der Länder in Abstimmung mit der Wirtschaft unter Federführung Hamburgs, die mangelnde Intransparenz der Aus- und Weiterbildungsangebote in Norddeutschland zu beseitigen und die Kooperation der Hochschulen untereinander und mit den luftfahrtbezogenen Wirtschaftsunternehmen zu fördern sowie zur nächsten Konferenz über die eingeleiteten Maßnahmen zu berichten.

Die nächste Sitzung findet in der ersten Septemberhälfte 2004 in Lüneburg statt.

* Für das Lehramt an Gesamtschulen und an Sonderschulen soll eine Festlegung der Abschlüsse erst nach weiterer Abstimmung zwischen den norddeutschen Ländern erfolgen.